



ACHTUNG, BIENEN: Hutzelberg-Bäuerin Michaela Schenke weicht die gut geschützten Schüler in die Geheimnisse der Imkerei ein. Die Bienen liefern für die Selbstversorger auf dem Hof den Brotaufstrich. **FOTOS: KOPIETZ**

Melker und Honig schleckende Bären

Nur eine Hand voll private Schulbauernhöfe gibt es in Deutschland. Einen betreibt das Ehepaar Schenke im Werradorf Oberrieden. Dort gibt es Öko-Landwirtschaft zum Anfassen

VON UNSEREM REDAKTEUR THOMAS KOPIETZ

Viertel vor sieben sitzen die sechs der Melkgruppe auf der Frontladerfläche des knatternden Traktors. Es geht hinaus auf die hügelige Weide des Schulbauernhofs Hutzelberg in Oberrieden. Melken, das ist für Florian und Lennart kein Problem. Sie sind kleine Bauern-Experten, spielen zu Hause in Reichenhofsachsen ab und zu auf Bauernhöfen. Lennart ist begeistert, als er von der gezapften Milch probiert und bewertet: „Die schmeckt immer anders, mal süßer, mal nicht so warm.“ Die Tiere haben alle Namen, aber „Nutz- und keine Kuschtiere“, sind sie, das sollen die Kinder wissen, sagt Michaela Schenke. „Jede Kuh hat ihre eigene Geschmacksnote“, erklärt die Bäuerin, die es versteht, praktisch Erlebtes und Erlern-tes im richtigen Moment mit Informationen zu ergänzen. Michaela ist diplomierte Landwirtin, keine Pädagogin, auch wenn sie zusammen mit ihrem Mann Holger den Schulbauernhof Hutzelberg betreibt. Doch als Pädagogin ist die Bäuerin ein

Die Schweine leben in einer eigenen Hütte auf dem Hof

Naturalent, was ihr Eltern, Lehrer und die Kinder beschreiben. „Sie macht das ganz toll!“ Vor zwei Jahren starteten die Landwirte Michaela und Holger Schenke das Projekt Schulbauernhof Hutzelberg in Oberrieden, nahe der Burg Ludwigstein im Werratal gelegen. Einen Öko-Hof betreiben, dort Kindern die Prinzipien mit Spaß vermitteln und viele Menschen um sich herum haben - das sollte es sein, wie Michaela Schenke erzählt. So leben die beiden, die bald zu dritt sein werden, ihren Traum. Auf einem H5Flein, der alles andere ist als ein typischer Bauernhof. Auf dem schmalen Grundstück findet sich alles, was einen richtigen Hof ausmacht: ein Schweinestall mit Hütte, der „kleinste Boxenlaufstall der Welt“ für die vier Kühe, eine Bäckerei und Käseerei. Kaninchenställe, Wohnhaus und Hütte für Angestellte. Das mit viel Herzblut erstellte Konzept ist „ohne viel Werbung“ aufgegangen. Ein Konzept, das vom ökologischen Anbau, der Ernte, Tierversorgung bis zur Produktion von Käse und Brot reicht. Fast ausgebu- mit Ausnahme der Wintermona-

te - ist das Vorzeigemodell ökologischer Schulbauernhof, bei dessen Finanzierung die Stadt Bad Sooden-Allendorf mithilft. Viel Geld übrig haben die Schenkes dennoch nicht. Aber das ist auch gar nicht nötig: „Wir haben keine großen Ansprüche.“ „Schuhe ausziehen!“, droht ein Piefke mit ausgestrecktem Zeigefinger. Seit vier Tagen sind er und die Viertklässler aus der Friedrich-Ebert-Schule in Reichenhofsachsen in der Hutzelberg-Unterkunft, die einmal eine Schule war. Und die Kinder haben die Regeln bereits verinnerlicht. Sie selbst sorgen für Sauberkeit und Essen. Das bereitet die Kochgruppe unterstützt von einer angestellten Köchin zu, nachdem die „Gärtner“ das Gemüse geerntet haben. „Heute gibt es Gemüsesuppe, Kartoffelbrei und zum Nachtisch Pflaumenkuchen“, kündigt der kleine Chefkoch stockend an - und 19 Zuhörer reiben sich die Bäuche. Die Selbstversorgung auf dem Hutzelberg ist kein Problem für die Gäste. Im Gegenteil: „Das macht den Kindern Spaß“, sagt Heiko Semm. Der Klassenlehrer ist begeistert: „Das ist toll hier!“ Für Heiko Semm und Kollegin Sybille Spitzzenm ist der Aufenthalt „Erholung“. Auch Semm fühlt sich sonst nach einer Woche Klassenfahrt stets „echt kaputt“- auch vom Auf-

passen, bis am Abend endlich Ruhe herrscht. Nicht so auf dem Hutzelberg. „Hier wollen alle um neun ins Bett.“ Die Kinder sind müde, denn der arbeitsreiche Tag hat früh begonnen. Gegen elf ächzt der kleine, grüne Traktor wieder einen Holperweg hinauf. Vorn auf der Pritsche: die Melkgruppe. Jetzt geht's zu den Bienen, deren Völker in einem alten Bauwagen



ZIELMELKEN: Zaghafte versucht die Schülerin, den Melkbehälter zu treffen. Mitschüler gucken zu.

untergebracht sind. Längst haben die Insekten die Besucher bemerkt - das aufgeregte Summen verrät es. „Summen, das tun die Arbeitsbienen, die Frauen“, nutzt Michaela Schenke den Moment zur Erklärung. Vorher hat sie Masken und Schutzhänge verteilt. „Die Drohnen, die dicken Männer, die surren. Sie lauern nur auf die Königin.“ Diese pointierten Bio-Lektionen sitzen, anders als beim trockenen Lesen im Schulbuch. „Das ist Unterricht zum Anfassen“, sagt ein Mädchen.

Michaela Schenke öffnet einen Bienenkasten und zieht behutsam eine Stange heraus. Die Waben sind prall voll. Der edle, goldgelbe Saft läuft bereits heraus. Lennart stipt den Finger in den Honig: „Lecker! - Ich bin ein Honig schleckender Bär“, ruft er übermütig. Den Bären muss Michaela Schenke nun bremsen: „Wir wollen ein neues Volk anlegen.“ Lennart hat verstanden und fasst mit an. „Die Kinder sind klasse, fast immer“, lobt Michaela. „Sie ziehen mit“, manchmal allerdings angespornt von kecken Sprüchen oder klaren Aufforderungen, je nach Bedarf. Meist aber hilft die Gruppendynamik, selten gibt es Probleme, wenn Kinder unmoti-

Gibt es lila Kühe? Manche Stadtkinder glauben dies tatsächlich

viert sind oder Lehrer die Tage nur herumbekommen wollen. Doch das Melken, Mähen, Ernten, Backen und Käsen ist Antrieb genug für die Kinder. All das kennen die wenigsten, schon gar nicht die Stadtkinder. Die wüssten manchmal nicht, wie ein Schwein aussieht oder welche Farbe Kühe haben. „Die Vorstellung von der lila Kuh existiert tatsächlich“, schmuzzelt Michaela Schenke. Lila Kühe gibt es für die Kinder nach der Hutzelberg-Woche nur noch in der Werbung. Und was eine geschlossene Nahrungskette ist, wissen sie ebenso, wie dass die Milch aus der Kuh kommt. „Ganz anders als zu Hause“, sagt Sabrina, „da kaufen wir im Supermarkt ein.“ Holger und Michaela Schenke freuen sich, wenn die Kinder all das nach fünf Tagen Hutzelberg-hof mit nach Hause nehmen - und ihnen die Arbeit Spaß gemacht hat. Florian hat die Klassenfahrt genossen: „Ich würde am liebsten hierbleiben, für immer!“ Lennart, der Honig schleckende Bär, nicht.

SCHULBAUERNHOF HUTZELBERG

Der Ökologische Schulbauernhof Hutzelberg in Oberrieden (Bad Sooden-Allendorf) besteht aus dem Gewerbebetrieb Landwirtschaft und der gemeinnützigen GmbH Schulandheim. Dafür wurde die ehemalige Schule umgebaut. Das Konzept, Menschen ökologische Kreisläufe erleben zu lassen, richtet sich an

außerschulische Kinder- und Jugendgruppen, behinderte Menschen, Ältere und Familien. Zugeschritten ist es vor allem auf Schulkinder der Klassen drei bis sechs. Sie sollten hier den Jahreslauf der Natur, die darin eingebettete landwirtschaftliche Arbeit erleben und mit eigenen Händen begreifen können. So soll auch

die Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickelt und Verantwortung übernommen werden. Angeboten werden auch Lehrerfortbildungen und Seminare. Auf dem Hof leben Kühe, Schafe, Pferde, Ziegen, Schweine, Gänse, Kaninchen, Hühner und Bienen. **KONTAKT:** Michaela und Holger Schenke, ☎ 05542/72080